

*AKADEMISCHE ARBEITER-UNTERRICHTSKURSE –
VOLKSHOCHSCHULE MÜNCHEN –
VOLKSBILDUNGSSTÄTTE MÜNCHEN*

Dachauer Diskurse
Beiträge zur Zeitgeschichte
und zur historisch-politischen Bildung

Band 11

Herausgegeben von
Felizitas Raith, Bernhard Schoßig und Robert Sigel

Eine Veröffentlichung des Instituts für zukunftsweisende Geschichte e. V.

Bernhard Schoßig

AKADEMISCHE ARBEITER-
UNTERRICHTSKURSE –
VOLKSHOCHSCHULE MÜNCHEN –
VOLKSBILDUNGSSTÄTTE MÜNCHEN

Studien und Skizzen zur Geschichte der
Volksbildung in München 1914–1945





Umschlagabbildungen:

oben: Briefkopf der Nationalen Bildungsstätte des Deutschen Volkes, 1934
(Stadtarchiv München); unten: Titelblatt der Mitteilungen der Akademischen
Arbeiter-Kurse München e. V. (Privatsammlung des Autors)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © utzverlag GmbH · 2021

ISBN 978 3 8316 4932 7

Printed in EU

utzverlag GmbH, München
089–277791–00 · www.utzverlag.de

INHALT

1	Vorwort	11
2	Gedenkblatt für Fritz Beck und Paul Franz Wassermann	17
3	Jubiläen, Namen und Datierungen: stimmig – schief – falsch . . .	21
4	Von den „Studentischen Arbeiter-Fortbildungs-Kursen München“ zur „Volkshochschule München“: Die Entwicklung zwischen 1914 und 1927	25
4.1	Die Kurse während des Krieges und der Revolutionszeit (1914–1919)	25
4.2	Von den Akademischen Arbeiterkursen zur Volkshochschule München (1919–1923)	35
4.3	Zusammenfassung	52
5	Das Volksheim der Volkshochschule München im Isartor	57
6	Zeitschriften und Mitteilungsblätter	61
7	„Billiger können wir es nicht mehr haben“: Die Stadt und ihre Volkshochschule in den letzten Jahren der Weimarer Republik	67
8	Volksbildung in München 1933–1945	71
8.1	Volksbildung in Deutschland von 1933 bis 1945 – ein Überblick	71
8.2	Die Machtübernahme in München	78
8.3	Volkshochschule und Nationalsozialismus – Vorspiele	85
8.4	Die forcierte Selbstgleichschaltung und der gescheiterte Versuch der Volkshochschule, eine eigenständige Position im nationalsozialistischen München zu erringen (1933/34)	92
8.5	Veränderungen des Lehrplanes und des äußeren Erscheinungsbildes (1933/34)	108
8.6	Die Volksbildungsstätte zwischen 1934/35 und 1939	121

8.7	Die Volksbildungsstätte während der Kriegszeit (1939 bis 1945)	127
8.8	Vertragsverhandlungen zwischen der Stadt und der Deutschen Arbeitsfront über den Ausbau der Volksbildungsstätte (1940 bis 1944)	130
9	„Waschzettel“ für Professor Fingerle – ein Überblick über die Geschichte der Münchner Volksbildung aus dem Jahr 1971	141
10	Rückblick und Ausblick	147
11	Biographische Hinweise: Josef Bauer, Wilhelm Bohl, Hanns Ebner, Hans Ludwig Held, Robert Riemerschmid, Wolfgang Ritscher, Wilhelm Paul Wagner	149
12	Anhang	163
12.1	Abkürzungen	163
12.2	Ungedruckte Quellen	164
12.3	Gedruckte Quellen	166
12.4	Literatur	168
12.5	Bildnachweis	172
13	Autor	173
14	München, meine Stadt	175
15	Veröffentlichungen des Autors	179
15.1	Veröffentlichungen zur Geschichte der Erwachsenenbildung	179
15.2	Veröffentlichungen zu weiteren Themen (Auswahl)	180

1 VORWORT

Mit den vorliegenden Beiträgen schließe ich meine langjährige Beschäftigung mit der Geschichte der Volkshochschule in München ab. Diese Thematik hat mich genau ein halbes Jahrhundert begleitet und meine Biographie sowohl beruflich wie privat mit geprägt. Bevor ich die Anlage dieses Bandes erläutere, möchte ich deshalb zunächst die einzelnen Etappen, in denen ich mich mit der Historiographie der Erwachsenenbildung befasst habe, skizzieren.

Im Jahr 1971 habe ich meine Berufstätigkeit als wissenschaftlich-pädagogischer Assistent an der Münchner Volkshochschule (MVHS) aufgenommen. Da in diesem Jahr Jubiläen anstanden, aber in der MVHS kaum fundierte Kenntnisse über die Geschichte der Volkshochschule in München vorhanden waren, bekam ich von der Direktion den Auftrag, im Stadtarchiv München nach aussagekräftigen Belegen zur Gründungsgeschichte der Vorgängereinrichtungen der heutigen MVHS zu suchen. Damals gewann ich den Eindruck, dass die im Stadtarchiv vorhandene Überlieferung sehr lückenhaft war. Es reichte jedoch für eine interne Vorlage, in der die Ansätze der verschiedenen Volksbildungseinrichtungen in München knapp dargestellt und die jeweiligen Gründungsdaten im Hinblick auf ein mögliches Volkshochschuljubiläum problematisiert wurden. Die Leitung der MVHS hat sich dann entschlossen, die geplanten Jubiläumsfeierlichkeiten nicht allein auf die Volkshochschule, sondern breiter auf verschiedene Volksbildungsinitiativen seit 1871 zu beziehen.¹

Ich selbst hatte damals nach Erledigung des dienstlichen Auftrages kein Interesse, mich weiterhin mit diesem Thema zu beschäftigen. Erst einige Jahre später habe ich mir überlegt, dass es doch möglich sein müsste, trotz der beschränkten Quellenlage eine Geschichte der Volkshochschule in München zu erarbeiten und damit zu promovieren. Ich habe mich dann 1976 entschieden, auch auf dringendes Anraten meiner Freundin und heutigen Frau Renate, die ich in der MVHS kennengelernt hatte, meine Tätigkeit in der MVHS aufzugeben und eine Dissertation mit dem Arbeitsti-

¹ Vgl. Münchner Volkshochschule, Jubiläumslehrplan September 1971 bis Februar 1972, S. 5.

tel „Geschichte der Münchner Volkshochschule“ anzufertigen, zumal die MVHS mir für dieses Vorhaben eine auf zwei Jahre angelegte Projektförderung zugesagt hatte. Allerdings ist die Entwicklung anders verlaufen, da mir kurze Zeit später eine Stelle, auf die ich schon länger reflektiert hatte, angeboten wurde, für die ich das Promotionsprojekt zwar nicht aufgegeben, aber zurückgestellt habe.

Die Beschäftigung mit der Volkshochschulgeschichte verlagerte sich in Urlaub, Wochenenden und Zeiten unbezahlter Freistellung. Auch das ursprüngliche Thema – eine Darstellung der Volkshochschulentwicklung in München von der Gründung bis annähernd zur Gegenwart – veränderte sich. Beim intensiven Quellenstudium zeigte sich, dass die Studentischen Arbeiterfortbildungskurse, aus denen sich in München die Volkshochschule der Weimarer Zeit entwickelt hatte, eine vor dem Ersten Weltkrieg in fast allen deutschen Hochschulorten vertretene Volksbildungsbewegung darstellten. In der Historiographie der Erwachsenenbildung war dieser von Studenten getragene Ansatz der Arbeiterbildung jedoch bislang weitgehend unbeachtet geblieben. Zudem stellte sich auch heraus, dass die Münchner Kurse innerhalb dieser Bewegung eine herausragende Stellung einnahmen. Aufgrund dieser neu gewonnenen Erkenntnisse bin ich zu der Einschätzung gelangt, dass eine Darstellung dieser Volksbildungsbewegung sinnvoller ist als eine auf München begrenzte Lokalstudie und dass damit eine Lücke in der Historiographie der Erwachsenenbildung gefüllt werden könnte. Demzufolge lautete nunmehr der Arbeitstitel meiner Studie „Die Akademischen Arbeiterunterrichtskurse in Deutschland“. Aufgrund der besonderen Situation in München bot sich an, diese Entwicklung in einem eigenen Strang innerhalb der Studie darzustellen, die damit zugleich eine Geschichte der Volkshochschule in München von der Gründung bis in die 1920er Jahre beinhaltete. 1984 wurde die Dissertation mit dem nunmehrigen Titel „Die Akademischen Arbeiter-Unterrichtskurse in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung in München“ abgeschlossen.

Im gleichen Jahr habe ich außerdem einen umfangreichen Artikel zur Geschichte der Münchner Volkshochschule zwischen 1945 und 1950 veröffentlicht, der im Rahmen eines von Professor Friedrich Prinz geleiteten

Forschungsprojektes des Institutes für Bayerische Landesgeschichte zur „Trümmerzeit in München“ entstanden war.²

Mit der Dissertation und diesem Aufsatz, der auch einen Überblick über die Entwicklung der Volkshochschule während der Weimarer Zeit und den ersten Jahren der NS-Zeit enthält, lag damit eine Geschichte der Münchner Volkshochschule in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vor – sehr detailliert für die beiden ersten Jahrzehnte und die Nachkriegszeit, aber auch die wesentlichen Entwicklungslinien der anderen Zeiträume enthaltend. Die NS-Zeit war zudem durch eine Studie von Georg Fischer weitgehend abgedeckt.³ Mir war aber auch klar, dass es möglich ist, die Zwanziger und Dreißiger Jahre noch eingehender zu behandeln, zumal ich das einschlägige Quellenmaterial in Archiven und Bibliotheken bereits gesichtet hatte.

Bemerkenswerterweise hat sich die MVHS, die mir Jahre zuvor noch einen Forschungsauftrag erteilt hatte, nicht sonderlich für die von mir vorgelegten Ergebnisse interessiert. Sie hat sich auch zu keinerlei finanzieller Unterstützung mehr bereitgefunden. Ich habe dann die Dissertation auf eigene Kosten drucken lassen.⁴

Erwähnt werden muss aber, dass die Pädagogische Arbeitsstelle (PAS) des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV) meine Studie mit großem Interesse zur Kenntnis genommen hat. Da es dort keine Monographie-Reihe mehr gab, in der die Dissertation hätte erscheinen können, hat mir damals der Direktor der PAS, Professor Tietgens, angeboten, aus dem Material meiner Studie eine Dokumentation zusammenzustellen und in der von der PAS herausgegebenen Reihe „Dokumentationen zur Geschichte der Erwachsenenbildung“ zu veröffentlichen.⁵

2 Bernhard Schoßig, *Volksbildung. Modernität aus Tradition*, in: Friedrich Prinz (Hrsg.), *Trümmerzeit in München. Kultur und Gesellschaft einer deutschen Großstadt im Aufbruch 1945–1949*, München: C.H. Beck 1984, S. 161–167 und S. 394–397.

3 Georg Fischer, *Erwachsenenbildung im Faschismus. Eine historisch-kritische Untersuchung über die Stellung und Funktion der Erwachsenenbildung zwischen 1930 und 1945*, Bensheim: päd. extra Buchverlag 1981.

4 Bernhard Schoßig, *Die Akademischen Arbeiter-Unterrichtskurse in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung in München. Eine historisch-pädagogische Studie zur Frühgeschichte der Volkshochschule*, München: Profil 1985.

5 Bernhard Schoßig (Hrsg.), *Die studentischen Arbeiter-Unterrichtskurse in Deutschland (Dokumentationen zur Geschichte der Erwachsenenbildung, hg. v.d. Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes)*, Bad Heilbrunn/Obb.: Julius Klinkhardt 1987.

In den folgenden Jahren und Jahrzehnten habe ich mich nur gelegentlich der Geschichte der Erwachsenenbildung widmen können, etwa durch Teilnahme an einer der seltenen Tagungen zu diesem Fachgebiet, Veröffentlichung kleinerer Beiträge und Archivrecherchen zu einzelnen Aspekten. Erst im Rentenalter hat sich die Gelegenheit ergeben, nochmals intensiver in die Thematik einzusteigen. Auf der von dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) und dem Österreichischen Volkshochschularchiv ausgerichteten 31. Konferenz zur Aufarbeitung historischer Quellen der Erwachsenenbildung 2016 in Bonn habe ich in einem Kurzbeitrag mein Vorhaben einer Geschichte der Volkshochschule München zwischen 1919 und 1935 vorgestellt.⁶

Im Corona-Jahr 2020 erreichte mich die Einladung des Direktors des Österreichischen Volkshochschularchivs, Dr. Stifter, einen Beitrag über die Biographie des aus Wien stammenden ersten Direktors der Nachkriegsvolkshochschule in München für die von ihm herausgegebene Zeitschrift „Spurensuche“ unter Verwendung bislang nicht bearbeiteter Quellen zu verfassen. Aus der ursprünglich geplanten Miscelle wurde dabei ein längerer Aufsatz.⁷ Die erneute Beschäftigung mit der Geschichte der MVHS und die Pandemie-Situation waren dann endgültig Anlass, mir den Zeitraum 1919 bis 1935 vorzunehmen. Die Idee war, aus den neu erarbeiteten und den bereits von mir veröffentlichten Beiträgen einen Sammelband zusammenzustellen, mit dem die Geschichte der Volkshochschule in München bis 1950 abgedeckt worden wäre.

Nachdem mir aber bekannt geworden war, dass die MVHS im letzten Jahr einen Forschungsauftrag genau zu diesem Zeitraum vergeben hat, ohne die bei mir vorhandene Expertise einzubeziehen, habe ich mich entschieden, mein Arbeitsprogramm auf eine bereits weitgehend fertig gestellte Abhandlung und einige kurze Beiträge zu beschränken.

*

6 Vgl. <http://magazin.vhs.or.at/magazin/2016-2/259-november-2016/geschichte/einerfolgreiche-koooperation-die-31-konferenz-zur-aufarbeitung-historischer-quellen-der-erwachsenenbildung/>

7 Bernhard Schoßig, Karl Witthalm: ein Erwachsenenbildner – vier politische Systeme. Eine biografische Skizze, in: Spurensuche. Zeitschrift für Geschichte der Erwachsenenbildung und Wissenschaftspopularisierung, 29. Jg. (2020), S. 188–201.

Der vorliegende Band enthält ein Gedenkblatt für zwei führende Mitarbeiter der nachmaligen Volkshochschule, die während des nationalsozialistischen Terrorregimes ermordet wurden. In den Band aufgenommen habe ich auch den Abschnitt aus meiner Dissertation über die Entwicklung zwischen 1914 und 1927, in der Umformung der Arbeiterfortbildungskurse in die Volkshochschule München vonstattenging. In vier Skizzen werden Hinweise zur Problematik von Jubiläen und Datierungen gegeben, das Volkshaus und Publikationsorgane der Volkshochschule vorgestellt sowie das Verhältnis von Stadt und Volkshochschule beleuchtet. Der umfangreichste Beitrag behandelt den Zeitabschnitt 1933 bis 1945. Im Zentrum steht dabei die „forcierte Selbstgleichschaltung“ der Volkshochschule München in den Jahren 1933/34. Vervollständigt wird der Sammelband durch einen Ausblick auf die noch zu schreibende Geschichte der MVHS in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts, einen „Waschzettel“ aus dem Jahr 1971 und verschiedene biographische Hinweise.

*

Für inhaltliche und praktische Unterstützung über die Jahre habe ich vielen Personen und Institutionen zu danken. Diesen Dank möchte ich hier nochmals in toto zum Ausdruck bringen. Dass dieser Band in der vorliegenden Ausstattung erscheinen kann, ist der finanziellen Unterstützung durch meine frühere Volkshochschulkollegin, Frau Prof. Dr. Ilse Unger, einen ungenannt bleibenden Unterstützer und das Institut für zukunftsweisende Geschichte e. V. zu verdanken. Dem Herausgeberkollegium der von mir mitbegründeten Dachauer Diskurse danke ich für die Aufnahme in die Reihe, die von der Gründungsidee als nicht topografisch begrenzte Plattform für Studien zur Zeitgeschichte und zur politisch-historischen Bildung konzipiert wurde. Mein Dank gilt weiterhin dem Team des utzverlages für die gute Zusammenarbeit.

*

Dieses Buch widme ich meinem Lebensmenschen, meiner lieben Frau Renate. Ohne ihren engagierten Zuspruch hätte ich womöglich das Promotionsprojekt nicht begonnen und nur durch ihre vielfältige praktische und mentale Unterstützung ist auch dieses Buch zu einem guten Ende gelangt.

Dachauer Diskurse

Herausgegeben von Felizitas Raith, Bernhard Schoßig und Robert Sigel

- Band 11: Bernhard Schoßig: **Akademische Arbeiter-Unterrichtskurse – Volkshochschule München – Volksbildungsstätte München** · Studien und Skizzen zur Geschichte der Volksbildung in München 1914–1945
2021 · 188 Seiten · ISBN 978-3-8316-4932-7
- Band 10: Holger Knothe, Robert Sigel (Hrsg.): „... **weil ich selber so überrascht war, dass ich so wenig wusste.**“ · Eine Studie über den Unterricht zum Schicksal der europäischen Roma und Sinti während des Holocaust
2018 · 146 Seiten · ISBN 978-3-8316-4740-8
- Band 9: Annegret Braun (Hrsg.): **Die 50er Jahre im Landkreis Dachau** · Wirtschaftswunder und Verdrängung
2018 · 612 Seiten · ISBN 978-3-8316-4702-6
- Band 8: Annegret Braun, Norbert Göttler (Hrsg.): **Nach der »Stunde Null« II** · Historische Nahaufnahmen aus den Gemeinden des Landkreises Dachau 1945 bis 1949
2013 · 532 Seiten · ISBN 978-3-8316-4288-5
- Band 7: Ruth Elisabeth Bullinger: **Belastet oder entlastet?** · Dachauer Frauen im Entnazifizierungsverfahren
2013 · 160 Seiten · ISBN 978-3-8316-4204-5
- Band 6: Kerstin Schwenke: **Dachauer Gedenkorte zwischen Vergessen und Erinnern** · Die Massengräber am Leitenberg und der ehemalige SS-Schießplatz bei Hebertshausen nach 1945
2012 · 146 Seiten · ISBN 978-3-8316-4096-6

Band 5: Bernhard Schoßig (Hrsg.): **Historisch-politische Bildung und Gedenkstättenarbeit als Aufgabe der Jugendarbeit in Bayern** · Einrichtungen – Projekte – Konzepte · Gautinger Protokolle 41
2011 · 234 Seiten · ISBN 978-3-8316-4054-6

Band 4: Christian König: **Der Dokumentarfilm »KZ Dachau«** · Entstehungsgeschichte – Filmanalyse – Geschichtsdeutung
2010 · 178 Seiten · ISBN 978-3-8316-0966-6

Band 3: Petra Schreiner: **Veränderungen des Gedenkens** · Die Gedenkfeiern der bayerischen Gewerkschaftsjugend im ehemaligen Konzentrationslager Dachau 1952–2006
2008 · 152 Seiten · ISBN 978-3-8316-0842-3

Band 2: Norbert Göttler (Hrsg.): **Nach der »Stunde Null«** · Stadt und Landkreis Dachau 1945 bis 1949
2008 · 406 Seiten · ISBN 978-3-8316-0803-4

Band 1: Daniella Seidl: **Zwischen Himmel und Hölle** · Das Kommando ›Plantage‹ des Konzentrationslagers Dachau
2008 · 192 Seiten · ISBN 978-3-8316-0729-7

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:
utzverlag GmbH, München
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln:
www.utzverlag.de